

Erfahrungsbericht

Wien WS 17/18



1. Vorbereitung

Ich bin Psychologiestudentin in Bremen und habe das fünfte Semester (WiSE 2017/2018) im Rahmen des Erasmus Programms an der Universität in Wien studiert. Während des Studiums in Bremen kam irgendwann die Idee auf, gerne die Möglichkeit zu nutzen und ein halbes Jahr in einem anderen Land zu studieren. Zu Beginn gab es keine konkrete Vorstellung über ein spezifisches Land, sondern eher den Wunsch danach Einblicke in eine andere Universität, Kultur und Alltag zu erhalten. Also besuchte ich die Informationsveranstaltungen in meiner Heimatuniversität, bis sich schließlich heraus kristallisierte, dass es mich nach Wien zieht. Das lag zum einen damit zusammen, dass ich gerne in meiner Muttersprache weiter studieren wollte und mich die Stadt mit ihren etlichen kulturellen Angeboten reizte. Die Bewerbung für das Auslandssemester musste bis zum 15.02 eingereicht werden und so setzte ich mich bis zu diesem Zeitpunkt mit den Gründen auseinander, warum es mich nach Wien zog. Diese Auseinandersetzung sowohl mit den Studieninhalten, als auch mit der Stadt führte zu einer noch größeren Vorfreude, auf das was mich erwarten sollte. Anhand des „Learning Agreements“ welches ich vor meiner Abreise erstellen musste, erhielt ich erste Eindrücke in das Lehrangebot der Universität. Es war mir als Erasmus Studentin möglich sowohl aus den Bachelor-als auch Masterveranstaltungen Kurse zu wählen. Bevor es dann wirklich nach Wien ging,

organisierte ich mir noch eine Zwischenmiete für mein WG Zimmer, verabschiedete mich schon auch schweren Herzens von Bremen und seinen Leuten und suchte nach Unterkünften in Wien. Durch einen glücklichen Zufall erwies sich die erste WG Besichtigung, die ich während eines Urlaubs noch vor meiner Abreise tätigte, als Treffer und ich konnte mich ab August zurück lehnen, in dem Wissen, dass ich bereits eine Unterkunft vor Ort hätte. Zudem suchte ich mir vor der Abreise schon Yogastudios, Tanzunterricht und interessante Workshops heraus, an denen ich gerne teilnehmen wollte. Meine Anreise fand aus Berlin mit dem Flixbus statt, da es mir wichtig war, mein Rennrad mitzunehmen. Wie sich später herausstellte wäre das auch mit dem Nachtzug, der über Hannover fährt, möglich gewesen. Am 03.10 kam ich in Wien an und hatte so noch eine gute Woche Zeit, um mich erst einmal mit der WG, den Menschen und der Stadt vertraut zu machen.

2. Formalitäten im Gastland

Nach der Ankunft sollte relativ schnell der Wohnsitz beantragt werden.

Nach der Ankunft muss man seinen Wohnsitz innerhalb von drei Tagen anmelden. Wird der Hauptwohnsitz angemeldet, besteht die Möglichkeit, ein billigeres Semesterticket zu erhalten (75€ anstatt 150€). Bei einem Aufenthalt der länger als drei Monate andauert, muss zudem eine Anmeldebestätigung beantragt werden, diese kostet 30€ und kann bei den Ämtern vor Ort beantragt werden. Es lohnt sich vorab eine Kreditkarte zuzulegen, mit der kostenlos in Österreich Geld abgeholt werden kann.

3. Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Hauptuniversität Wien verteilt sich mit mehreren Standorten über den 1. Bezirk hinweg. Da meine Veranstaltungen ausschließlich im Psychologiesektor stattfanden, war mein Hauptaufenthaltspunkt das NIG oder der Standort in der Liebiggasse, welche beide von der U Bahnstation U2 Schottentor fußläufig erreichbar sind. Diese U Bahnstation ist auch der Angelpunkt für etliche Straßenbahnlinien, die Uni ist somit sehr gut an das Straßenbahnnetz angebunden. Im Hauptgebäude der Universität findet man das International Office, welches Auskünfte über die meisten Erasmus Belnagen geben kann. Ich wurde dort stets sehr offen und freundlich in Empfang genommen und meine Fragen konnten entweder vor Ort beantwortet werden oder ich wurde an eine andere Stelle weiter verwiesen. Ich ging jedoch nie mit leeren Händen wieder hinaus. Es gibt über den September und Oktober verteilt mehrere Informationsveranstaltungen für Erasmus

Studierende. Hierfür muss sich vorher angemeldet werden und in diesen Veranstaltungen werden sowohl der Student*innenausweis als auch zahlreiche Informationen zu der Stadt und dem Studium verteilt.

4.Kurswahl/ -angebot

In Wien besteht die Möglichkeit als Erasmus Student*in sowohl aus dem Vorlesungsverzeichnis des Bachelorstudiengangs, als auch aus dem des Masterstudiengangs auswählen zu können. Die Veranstaltungen finden sich alle online, allerdings musste ich für die Erstellung des „Learning Agreements“ in dem Vorlesungsverzeichnis für das vorherige Wintersemester nachschauen, da das für das WS17/18 zu diesem Zeitpunkt noch nicht erstellt worden war. Das führte dazu, dass manche Seminare oder Vorlesungen die es im Vorjahr gab, dann nicht mehr angeboten wurde. Das ist an sich nicht schlimm, denn im „Learning Agreement during the mobility“ können genau diese Veränderungen festgehalten werden. Insgesamt war ich ziemlich begeistert von der inhaltlichen Vielfalt vor allem aus dem Masterstudiengang und belegt insofern fast ausschließlich Masterseminare. Dort gilt in den meisten Fällen die Anwesenheitspflicht und auch das Niveau war deutlich anspruchsvoller, als ich es aus Bremen gewohnt war. Mit wöchentlichen Hausaufgaben und der inhaltlichen Auseinandersetzung mit 2-3 Paper die Woche war ich ziemlich eingespannt, aber es blieb immer noch Zeit, neben der Uni um sich mit anderen Dingen auseinanderzusetzen/zu umgeben. Ich würde empfehlen, sich vor allem bei den Seminaren so früh wie möglich anzumelden, da sie sich meistens innerhalb kürzester Zeit zu füllen. Als Erasmusstudent*in genießt man gewisse Privilegien, aber es kann einer dennoch nicht in jedem Fall ein Platz zugesichert werden. Die meisten Veranstaltungen werden mit 3-4 ECT's vergütet, was dazu führt, dass man bei einer zu erbringenden Summe von 24 ECTS ziemlich viele Seminare belegen muss, allerdings hat sich das für mich inhaltlich total gelohnt. Vor allem die Diversität der Veranstaltungen spricht für sich.

5.Sonstiges

Ich habe Wien als eine Stadt kennengelernt, die die unterschiedlichsten Bedürfnisse erfüllen kann und dabei nicht so altbacken wirkt, wie es sich manchmal darstellt. Ich liebte, dass sich fast alles mit dem Fahrrad erreichen ließ. Ich empfehle an dieser Stelle einfach mal mit dem Fahrrad in der Stadt verloren zu gehen. Neben den klassischen Kulturinstitutionen, wie dem „Volkstheater“ oder dem „Burgtheater“ haben sich mittlerweile auch Theaterinstitutionen wie das „Werk X“ oder „brut“ etablieren können, die an der

Schnittstelle zur Performance/Musik/Tanz forschen. Durch die Student*innenermäßigungen, die sich sowohl in den Museen, Theatern und Galerien vorfinden lassen, lässt sich das kulturelle Herz bis aufs letzte sättigen.

6.Nach der Rückkehr

Nach der Rückkehr sollte innerhalb von drei Wochen die „Confirmation of Study Period“ im Original im Erasmus Outgoing Büro abgegeben werden. Nach Erhalt des Transcripts of Records, welches sich auf der U:SPACE Seite der Universität online als pdf erstellen lässt, sollte dieses von der zuständigen Koordinatorin vor Ort in der Heimatuniversität überprüft und unterschrieben werden. Hinzu kommt das Ausfüllen eines Fragebogens des EU-Survey und das Erstellen des Erfahrungsberichts. Wenn diese Schritte alle getätigt sind, kann die letzte Rate ausgezahlt werden und der bürokratische Teil des Erasmus Programms findet ein Ende.

7.Fazit

Ich bin super dankbar, die Möglichkeit gehabt zu haben dieses halbe Jahr in Wien verbringen zu dürfen. Vor allem die Veranstaltungen in der Uni haben mir nochmal einen ganz anderen Geschmack vermittelt, wie spannend dieses Studium sein kann, nachdem ich nach den ersten vier Semestern in Bremen ziemlich ernüchtert und enttäuscht war. Das Pulsieren der Stadt hat sich auf mich übertragen und so durfte ich mich durch Theater/Performance/Konzertbesuche noch einmal richtig austoben und selbst an einem Performance Projekt teilnehmen, welches mich über das halbe Jahr begleitet hat. Das war wahrscheinlich eines der bedeutendsten Projekte in dieser Zeit. Ich gehe sehr inspiriert aus dieser Stadt und kann mir vorstellen, mich in einiger Zeit dort wieder zu verwurzeln. Wer weiß...